1 Tag aus einem Abreißkalender der Siebenten-Tags-Adventisten zum Geburtstag v. Hitler

Geschichtliche Gedenktage: 1889 Geburtstag Adolf Hitlers

April

20

Ruhetag

S.-A. 4.52 S.-U. 19.07

Morgens: 2. Sam. 14. 15
Abends: Luk. 17. 1—19

Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.
2. Kor. 9, 6

Wenn sich heute vieler Millionen Herzen in tiefer Dankbarkeit vor Gott neigen, um Heil und Segen für ihren Führer zu erbitten, dann erfüllt sich des Apostels Wort: „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen." Das Vertrauen zu seinem Volk hat einst dem Führer die Kraft gegeben, den schweren Kampf für Freiheit und Ehre Deutschlands aufzunehmen. Der unerschütterliche Glaube Adolf Hitlers ließ ihn die großen Taten tun, die ihn heute vor aller Welt auszeichnen. Sein Werk war eine Aussaat im Segen. Selbstlos und treu hat er um sein Volk gerungen, tapfer und stolz trat er für die Ehre der Nation ein. In christlicher Demut hat er in allen großen Stunden, die er mit seinem Volk feiern konnte, dem Herrn im Himmel die Ehre gegeben und hat sich abhängig gewußt vom Segen Gottes. Diese Demut hat ihn selbst groß gemacht, und diese Größe war die Quelle des Segens aus der er für sein Volk immerdar schöpfen konnte. Nur wenige Staatsmänner stehen so leuchtend in der Sonne eines gesegneten Lebens und umjubelt vom einigen Volk wie unser Führer. Er hat viel geopfert in den Jahren seines Kampfes und wenig an sich gedacht in der zermürbenden Arbeit für sein Volk. Wir vergleichen die ungezählten Worte, die er aus heißem Herzen in das Volk gerufen hat, mit Samenkörnern, die nun aufgegangen sind und herrliche Frucht tragen. Das wird des Führers schönster Lohn und wertvollstes Geschenk am heutigen Ehrentag sein, zu wissen: es war nicht vergeblich! Gott hat das Werk gesegnet und das Bemühen mit köstlichem Gewinn gekrönt. Ausgesät im Segen, im Segen geerntet.

D.

Keine Macht kann uns hindern, nach dem erkannten Guten in uns selbst zu streben.

O. v. Leixner

16. Woche 20. April 1940 111—255

Vollmer & Bentlin KG, Hamburg 13, Grindelberg 152

R. Göbel
Die Bibel lebt!
Ein Buch zur Glaubensstärkung für den Christen und zur Überzeugung solcher, deren Gewißheit bezüglich der Echtheit der Bibel ins Wanken geraten ist.
Aus dem Inhalt: Verbreitung der Bibel in der Gegenwart — Die ersten Christen und ihre Bibel — Im Kampf um das Wort — Die Bibel auf neuen Wegen — Bibelfrüchte — Das Geheimnis der Bibel. — 96 Seiten. Preis: RM 1.— und Postgebühr.
Vollmer & Bentlin KG, Hamburg 13, Grindelberg 152

Abschrift. Erste Ausfertigung.

Als erste Ausfertigung stempelfrei. Zur Abschrift sind 3,- drei Mark Stempel verwendet worden.

Charlottenburg, den 5. April 1917.

(Stempel:
Nr. 101 des Notariatsregister für 1917.
Adler.)

Verhandelt

Charlottenburg, am 5. April 1917.

Vor dem Unterzeichneten in Charlottenburg wohnhaften Notar im Bezirk des Königlichen Kammergerichts zu Berlin Justizrat Heinrich Guder erschien heute: von Person bekannt:

der Missionsdirektor Heinrich F. Schuberth

in Charlottenburg, Uhlandstr. 189 und erklärte:

Ich bin der Vorsteher der Ostdeutschen Union der Siebenten Tags Adventisten, deren Bestreben auf Verbreitung des Evangeliums vom Reich Christi in allen Teilen der Erde gerichtet ist. Einige wenige Mitglieder haben nun in letzter Zeit antimilitärische Neigungen an den Tag gelegt, welche Neigungen den Bestrebungen und Zwecken der Ostdeutschen Union der Siebenten Tags Adventisten durchaus fernstehen. Die Union hat sich daher veranlaßt gesehen, folgende Mitglieder, welche den antimilitärischen Neigungen huldigen, nämlich:

1. O. Krebs in Berlin Südende, Stephanstr. 31

2. J. Wieck Schiffbauwerft in Landsberg a. M.

3. St. Rechziegel in Görlitz, Biesnitzerstr. 89

aus der Gemeinschaft der Ostdeutschen Union der Siebenten Tags Adventisten auszuschließen. -

Ich gebe den Wertgegenstand dieser Erklärung auf unschätzbar M. 3 000,-- an und beantrage, diese Verhandlung einmal für mich auszufertigen. -

Dieses Protokoll ist hierauf dem Erschienenen in Gegenwart des Notars laut vorgelesen, von ihm genehmigt und wie folgt eigenhändig unterschrieben worden. -

gez. Heinrich F. Schuberth,

gez. Carl Heinrich Guder, Notar.

der Länder
Preußische Geheime Staatspolizei
Der Stellvertretende Chef

Tgb.-Nr. II 1 B 1 - S. 213/36

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Berlin SW 11, den 29. April 1936.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: A 2 Flora 0040

An

Herrn Otto W e l p ,

Bad G o d e s b e r g ,

Rheinallee 56 II.

Auf Grund des § 1 der VO des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933 (Reichsgesetzblatt I S. 83) wird die Sekte "Siebenten-Tags-Adventisten, Reformbewegung" für das gesamte Reichsgebiet aufgelöst und verboten. Das Vermögen wird beschlagnahmt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 4 der VO vom 28.2.1933 bestraft.

Gründe:

Die "Siebenten-Tags-Adventisten, Reformbewegung" verfolgt unter dem Deckmantel der religiösen Betätigung Ziele, die der Weltanschauung des Nationalsozialismus zuwiderlaufen. Die Anhänger dieser Sekte verweigern den Wehrdienst und lehnen es ab, den Deutschen Gruß anzuwenden. Sie erklären offen, daß sie kein Vaterland kennen, sondern international eingestellt seien und alle Menschen als Brüder betrachten.

Da das Verhalten dieser Sekte geeignet ist, Verwirrung unter der Bevölkerung zu erregen, war ihre Auflösung zum Schutz von Volk und Staat erforderlich.

In Vertretung:

gez.: H e y d r i c h

Geheimes Staatspolizeiamt

Beglaubigt:

EIN UNTERSCHIED.

n der Verfolgungszeit der S. T. A.-Reformationsbewegung wurde vom Sonder-
ericht in Weimer eine bemerkenswerte Feststellung gemacht, die wir anbei
iedergeben:

"Weimar, den 19. Februar 1937

E r m i t t l u n g s e r g e b n i s

Von der Sekte der 'Siebenten-Tags-Adventisten' ist nur die sogenannte Reformbewegung mit dem Sitz in Isernhagen seit Anfang Mai 1936 verboten. Diese Reformbewegung hat sich seit Kriegsbeginn im Jahre 1914 von der großen Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten abgesplittert, weil die Adventisten entgegen ihren Grundsätzen ihren Anhängern die offizielle Erlaubnis gaben, Kriegsdienst zu leisten. Die Reformisten vertreten dagegen die Ansicht, daß die Gemeinschaft der Adventisten nicht berechtigt gewesen sei, diese Erlaubnis zu erteilen...

Das Ziel der Reformisten, die auch heute noch international eingestellt sind, ist die Bekehrung der Menschen zum Glaubensgehorsam gegenüber den Geboten Gottes. Die Maßnahmen der Regierung werden nur insoweit anerkannt, als sie nicht mit dem Gewissen der Reformisten in Widerspruch stehen."

as ist also ein Ermittlungsergebnis eines Sondergerichtshofes aus der Hitler-
eit. Darin wird ausdrücklich gesagt, daß die Siebenten-Tags-Adventisten-
emeinschaft „e n t g e g e n i h r e n G r u n d s ä t z e n ihren
nhängern die offizielle Erlaubnis gaben, Kriegsdienste zu leisten".
us "Existenzberechtigung S. 41.

Beschlüsse in Bezug auf Gewaltlosigkeit und Gesellschaftliche Verantwortung der ursprünglichen Sitzungen der Generalkonferenz:

Generalkonferenz der Siebenten Tags Adventisten
3. Jahreskonferenz - 17. Mai 1865
Wählen

Beschlossen, dass in unserer Beurteilung die Teilnahme an Wahlen in Bezug auf Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Recht etwas makelloses ist und gelegentlich sogar sehr wünschenswert; jedoch, dass wir die Abgabe einer Stimme zur Förderung von Verbrechen wie Zügellosigkeit, Aufruhr und Sklaverei als höchst kriminell von himmlischer Sicht her betrachten.
Wir würden auch von jeder Wahlteilnahme an Gruppen-Zwistigkeiten abraten.

Unsere Ansicht über Krieg

Beschlossen, dass das Traktat mit Titel:

„Auszüge von den Veröffentlichungen der Siebenten Tags Adventisten die deren Ansichten über die Sündhaftigkeit von Krieg erklären"

als wahrhaftige Wiedergabe unserer Ansichten in Bezug auf das Tragen von Waffen ist; schon seit Beginn unserer Existenz als Gemeinschaft.

Unsere Pflicht gegenüber der Regierung

Beschlossen, dass wir eine Zivil-Regierung als Gott-gegeben betrachten um Ordnung, Gerechtigkeit und Ruhe im Land zu wahren, und das Gottesvolk ruhig und friedlich in Gottesfurcht und Ehrlichkeit leben kann. Übereinstimmend mit dieser Tatsache befürworten wir die Gerechtigkeit von Abgaben, Unterstützung, Ehre und Achtung für die zivilen Behörden, wie schon im Neuen Testament vorgegeben.
Während wir nun in Freude der Bibel folgen und dem Kaiser geben was des Kaiser´s ist, sind wir doch dazu gezwungen jede Teilnahme an Kriegsgeschehen und Blutvergiessen abzulehnen, weil unvereinbar mit den von unserem göttlichen Vater auferlegten Pflichten gegenüber unseren Feinden und der gesamten Menschheit.

5. Jahresversammlung - 14. Mai 1867
Krieg

Beschlossen, dass in der Beurteilung dieser Konferenz, das Tragen von Waffen oder Teilnahme an Krieg eine direkte Vergewaltigung der Lehre unseres Heilandes und dem Geist und Gesetz Gottes ist. Trotzdem fühlen wir uns verpflichtet zum Respekt der Zivilbehörden und Beachtung aller Gesetze die nicht im Widerspruch zu Gottes Wort stehen. In der Ausführung dieser Prinzipien zollen wir Tribut, Unterstützung, Ehre, usw.

6. Jahresversammlung - 14. Mai 1868

Nach dem Kampf, den unser Land für seine nationale Existenz in letzter Zeit durchgemacht hat, war unser Mitgefühl mit unseren Führern und unserer Regierung in Ihrem Bestreben zum Erhalt von Gesetz und Öffentlicher Ordnung.
In Anbetracht der ungeordneten Lage unserer nationalen Angelegenheiten und den Problemen die in Zukunft noch vor uns liegen, werden wir weiterhin für Jene in Machtpositionen beten, damit Sie mit Weisheit, Diskretion und Gottesfurcht regieren, während wir mit Freude unseren Tribut und Ehre an Jene wo es sich gebührt weitergeben, mit dem Wunsch auf ein friedliches und ruhiges Leben, als gesetzestreue Bürger.

Beschlossen, dass wir uns als berufen sehen, zum erneuten Aufruf an unsere Glaubensgeschwister sich nicht an irgendwelchen Streitigkeiten zu beteiligen, gleich welcher Art; weil wir glauben, dass Krieg noch nie gerechtfertigt war, es sei denn auf direkten Befehl von Gott, welcher das Leben aller Kreatur in seiner Hand hält; ansonsten können wir nicht glauben, dass es für die Diener Christi gerechtfertigt ist Waffen zu erheben, um das Leben Ihrer Mitmenschen zu zerstören.

Anmerkung: Protokolle der Generalkonferenz-Sitzungen sind von den Generalkonferenz-Archiven erhältlich, über Ihre Internet Adresse.

Resolutions on Nonviolence and Civil Responsibility from Early General Conference Sessions

General Conference of Seventh-day Adventists

THIRD ANNUAL MEETING - May 17, 1865

VOTING

RESOLVED, That in our judgment, the act of voting when excercised in behalf of justice, humanity and right, is in itself blameless, and may be at some times highly proper; but that the casting of any vote that shall strengthen the cause of such crimes as intemperance, insurrection, and slavery, we regard as highly criminal in the sight of Heaven. But we would deprecate any participation in the spirit of party strife.

OUR VIEWS OF WAR

RESOLVED, That we acknowledge the pamphlet entitled 'Extracts From the Publications of Seventh-day Adventists Setting Forth Their Views of the Sinfulness of War,' as a truthful representation of the views held by us from the beginning of our existence as a people, relative to bearing arms.

OUR DUTY TO THE GOVERNMENT

RESOLVED, That we recognize civil government as ordained of God, that order, justice, and quiet may be maintained in the land; and that the people of God may lead quiet and peaceable lives in all godliness and honesty. In accordance with this fact we acknowledge the justice of rendering tribute, custom, honor, and reverence to the civil power, as enjoined in the New Testament. While we thus cheerfully render to Caesar the things which the Scriptures show to be his, we are compelled to decline all participation in acts of war and bloodshed as being inconsistent with the duties enjoined upong us by our divine Master toward our enemies and toward all mankind.

FIFTH ANNUAL SESSION - May 14, 1867

WAR

RESOLVED, That it is the judgment of this Conference, that the bearing of arms, or engaging in war, is a direct violation of the teachings of our Saviour and the spirit and letter of the law of God. Yet we deem it our duty to yield respect to civil rulers, and obedience to all such laws as do not conflict with the word of God. In the carrying our of this principle we render tribute, customs, reverence, etc.

SIXTH ANNUAL SESSION - May 14, 1868

WHEREAS, In the struggle through which our country lately passed for its national existence, our sympathies were with our rulers and our government in their efforts to maintain law and order; and in view of the unsettled state of our national affairs, and of the troubles lying before us in the future, we shall continue to pray for those in authority, that they may have wisdom to govern with discretion and in the fear of God; and while we cheerfully pay tribute and honor to those to whom they are due, desiring to live peaceable and quiet lives, as law-abiding people,

RESOLVED, That we feel called upon to renew our request to our brethren to abstain from worldly strife of every nature, believing that war was never justifiable except under the immediate direction of God, who of right holds the lives of all creatures in his hand; and that no such circumstance now appearing, we cannot believe it to be right for the servants of Christ to take up arms to destroy the lives of their fellow-men.

Note: General Conference session minutes available at the General Conference Archives web site.